

Tägliche Omaha Tribune

TRIBUNE PUBLISHING CO., VAL. J. PETER, President
1311 Howard St., Omaha, Nebraska
Tel. Douglas 3700

Eastern and Western Representatives
HOWARD C. STORV
1108 Fifth Ave. Bldg., New York
924 Arch St., Philadelphia
304 Douglas Gas Bldg., Chicago.

Entered as second-class matter March 16, 1878, at the postoffice at Omaha, Nebraska, under the Act of Congress, March 3, 1879.

Preis des Abonnements: Durch den Erzeuger, per Woche 10c; durch die Post per Jahr \$4.00. — Preis des Wochenblattes: Bei wöchentlichem Erscheinen, per Jahr \$1.50.

Omaha, Neb., 17. Sept. 1915.

Hat sich's ausgepumpt?

Dr. G. Verber.

Chicago, 16. Sept. 1915.

Es war einmal ein reicher englischer Großgrundbesitzer, namens John Bull. Der hatte eine kleine Kiste, die voller wertvoller Münzen war, und diese Kiste nannte er „Bank von England“. Und in seinem prägnanten Redefluss ließ dieser Mann allerhand fremde Mächte an seiner Kiste laugen. Obwohl jeder verständige Farmer weiß, daß selbst die stärkste Wirtschaft höchstens zwei Saugfässer betreiben kann, wenn sie weiterhin „ertragsfähig“ bleiben soll.

Da ist nämlich auch ein Farmer, namens Onkel Sam. Und der hat auch eine Kiste. Und diese Kiste heißt „Wallstreet“. Mit dieser Kiste aber hat's eine besondere Bewandnis. Der Farmer Onkel Sam meint nämlich, er hätte die Kiste. Mehrfachenteils ist's aber umgekehrt: die Kiste hat ihn. Und macht mit ihm, was sie will. Es ist aber immer gefährlich, wenn ein Mensch das Regiment führt.

Und so sieht die staunende Welt heute das merkwürdige Schauspiel, daß die fette amerikanische Kiste die undankbare Arbeit fortsetzen soll, die die englische Kiste nicht mehr leisten kann, nämlich alle die nutzlosen fremden Mächte jagen zu lassen. Auf daß die englische Kiste sich wieder erholen kann!

Die britisch-französischen „Geißbrüder“, die eben auf der „Waise“ hier auf dem „neutralen“ amerikanischen Boden sich herumtreiben, sind wirklich gelungene Exemplare. Einmal haben sie Angst, indem sie nur einzeln kriechen gehen, nur heimlich Versammlungen abhalten. Zum andern sind sie so frech und unverschämte, daß sie Drohungen ausstößen: Wenn wir ihnen nicht die geforderten tausend Millionen Dollars borgen, werden sie nicht mehr bei uns faulen, kann dann der amerikanische Farmer seine gesammelte Lieberproduktion selber aufessen. Dann werden die goldenen Ähren keine Waffen und Munition mehr kaufen, dann sitzen wir eben auf dem Pott, u. i. w. — wirklich famose Kerle.

Und wenn nun Onkel Sam behauptet nach der „Security“ für diese Milliarden-Borgerei fragt, dann erwidert er zur Antwort: Wir haben zwar gute „American securities“, aber nicht gerade die Bank von England hat sie, sondern unsere Privatleute. Und die sind so schlau und wollen sie nicht herausfinden, weil sie eben den großen Reichtum in England kommen sehen und wenigstens sich denken wollen mit diesen amerikanischen Sicherheiten. Die dummen Yankee's müßt eben unter Staatsbonds nehmen, die unsere eigenen Landsleute als wertlos erkennen.

Wit andern Worten: Unsere amerikanischen Farmer sollen erst vorher das Geld selber liefern, daß England dann damit aus was abkaufen kann.

Eine bescheidene Anfrage: Wer bezahlt dann die Kriegsschadensleistungen? — Antwort: Die Alliierten. Und nicht zu knapp! — Da aber die englische Kiste ausgepumpt ist, wer soll dann zahlen? — Antwort: Der amerikanische Farmer!

Darum aufgepaßt, ihr wackeren Farmer! Wallstreet will euch das Fell über die Ohren ziehen. Hierpont Morgan, der englische Finanzagent, will als ein neuer Judas Ischariot sein eigen Volk verkaufen. — Steht auf wie ein Mann!

Leidet nicht, daß eure Banken auf diesen elenden Betrag sich einlassen! Schreibe ein jeder, der ein Bankkonto hat, an seine Bank, daß er sofort sein Konto zurückzieht, wenn seine Bank sich auf solche selbstmörderische Dummheiten einlassen will. Das wird schon helfen. — Soll denn wirklich unser braves amerikanisches Volk an jene Hyänen ausgeliefert werden? —

Der Nachbarn... (Text continues with a story or commentary about a neighbor's actions and the author's perspective on the situation.)

THE "BARBARIAN" AS LEADER IN CIVILIZATION.
American authorities are now busy in bringing the agricultural credit system of Germany to the fore and urge its adoption, for the benefit of American farming communities.

Ein freundliche Einladung des Fräulein Ella Mae Leuch... (Text continues with an invitation to a social gathering and mentions names like Herr u. Frau Henry Leuch.)

Reizigkeiten aus Jotoba!
Council Bluffs.
Am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag hielt der Städteverband von Jotoba seine Jahresversammlung im Council Bluffs ab.

Reizigkeiten aus Jotoba!
Council Bluffs.
Am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag hielt der Städteverband von Jotoba seine Jahresversammlung im Council Bluffs ab.

Reizigkeiten aus Jotoba!
Council Bluffs.
Am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag hielt der Städteverband von Jotoba seine Jahresversammlung im Council Bluffs ab.

Reizigkeiten aus Jotoba!
Council Bluffs.
Am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag hielt der Städteverband von Jotoba seine Jahresversammlung im Council Bluffs ab.

Reizigkeiten aus Jotoba!
Council Bluffs.
Am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag hielt der Städteverband von Jotoba seine Jahresversammlung im Council Bluffs ab.

Reizigkeiten aus Jotoba!
Council Bluffs.
Am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag hielt der Städteverband von Jotoba seine Jahresversammlung im Council Bluffs ab.

Reizigkeiten aus Jotoba!
Council Bluffs.
Am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag hielt der Städteverband von Jotoba seine Jahresversammlung im Council Bluffs ab.

man. And today? Yes, even today, when internal hatred riddles through parts of the world, this same England points to Germany as a country that must needs be followed in its supreme organization.

German art, German science has given our life a more beautiful form, our soul more depth and enlarged and widened our mental perception. It has always furnished the incentive for progress and greater things.

May the New Year bring the solution of all personal, domestic, social, national and international questions and every year following give evidence of the growth of spiritual and fraternal cooperation between our people in honor of God and the welfare of mankind.

This was still in the times of peace when England's people desired the cooperation of the German people for the promotion of the brotherhood of

Ein SAFE HOME Zündholz
wird alle vier Brenner anzünden. Das Holz ist lang und dick. Die Flamme, sagt Fuß.

The Diamond Match Company
5c. Bei allen Grocers. Verlangt sie mit Namen.



Eine Ausstellung vorzüglicher neuer Herbst-Anzüge

Zum Spezial-Preis am Samstag für

15

Eine Demonstration von Preiswürdigkeit, wie man sie selten findet in der Stadt. Neue Herbst-Anzüge in verschiedenen eleganten Formen und Mustern aus besten Stoffen, darunter edle blaue Terges.



KING-PECK Co.

Omaha's Largest, Livest, Leading Mens Store



DRS. MACK & MACH Zahnärzte

Best ausgestattete Zahnärztliche Office im mittleren Westen. Hochgradige Arbeit zu mäßigen Preisen. Vorkontrollungen gerade wie die Zähne. Alle Instrumente sorgfältig sterilisiert nach der Behandlung des Patienten.

Edle 16. und Farnam Str. 2. Stock Barton Bldg.



Die modernste und sanitärste Brauerei im Westen. Familienbedarf kann bezogen werden durch Wm. Jetter, 2502 R Straße, Omaha, Neb. — Telephon South 863.

Nachtung, Deutsche

— von —

GLENVIL UND UMGEGEND

Der neu gegründete Deutsche Bürgerverein von Glenvil und Umgegend wird am

Samstag, 18. September 1915, Abends 7 Uhr,

in der Vereinshalle in Glenvil seine zweite Versammlung abhalten, um eine Konstitution anzunehmen und Delegaten für die Konvention des Staatsverbandes am 5. und 6. Oktober in Omaha zu erwählen.

Kein Deutscher sollte fehlen! Alle sind herzlich willkommen! Deutsche, schließt Euch dem deutschen Verband an.

Mit deutschem Gruß,
Das Komitee

Eine Warnung gegen den Allirten-Kamp.

Nachfolgender Brief, den ein Deutscher von St. Paul, Minn., der Oeffentlichkeit übergab, läßt klar erkennen, welche Gefahr die Versicherungs-Gesellschaften unseres Landes lauten würden, falls sie sich an der geplanten Versicherung der Allirten beteiligen wollten.

Hierbei möchte wir bemerken, daß die amerikanischen Versicherungs-Gesellschaften bereits befragt worden sind, in wie weit sie geneigt wären, englische Staatspapiere als Kapitalanlage zu verwenden, und daß der Bescheid in vielen Fällen ablehnend war. Es wäre auch sonderbar, wenn er anders gelautet hätte, denn es ließe sich mit einer solchen Geschäftsführung nicht vereinbaren, die Gelder der Policeninhaber in Papierem anzulegen, die nicht flüssig gemacht werden könnten, wenn eine Notwendigkeit hierfür eintritt, und die beständigen Ausdrücken ausgesetzt sind.

Der Schreiber dieses Briefes scheint jedoch der Ansicht zu sein, daß die Wall Street Bankiers einen Druck auf die Versicherungs-Gesellschaften ausüben werden, um die selben für ihre Zwecke geizig zu machen, und schließt daher der Lebensversicherungs-Gesellschaft, deren Policeninhaber er ist, folgenden ebenso energischen wie wirksamem Protest, der der Gesellschaft zu denken geben dürfte:

St. Paul, Sept. 13, 1915.
New York Life Insurance Co.
New York City.
Gentlemen: —
I am the owner of Policy No. 955088 issued to me by your Com-

pany August 11, 1900.

I find that I have a borrowing capacity of 2500 at five per cent, and I want every dollar of it. I will pledge my policy as security, according to terms of contract.

I freely admit that I do not need this money and that I will lock it up in a safe deposit vault when received.

I want this money at this time because I fear the New York Life Insurance Co. will become a party to the \$1,000,000,000 war loan which American financiers are contemplating to make to England and her allies, and I have conscientious scruples about allowing any money over which I have control, to be used for this heinous purpose.

Very respectfully,
HUBERT A. WALLRAFF,
358 Aurora Avenue, St. Paul, Minn.

(Eingefandt.)
Der Pech angreift, beudet sich!

Omaha, Neb., 16. Sept.
Berthe Omaha Tribune.

Der Artikel in der „Tribüne“ vom 15. September betrefis Wills Sunday ist von Seiten der Redaktion zu milde gehalten.
Was will solch ein „Verständiger des Wortes Gottes“ von uns Deutschen? Oder denkt solch ein Amerikaner und Gemüts-Schlaffer, wir Deutschen hier im Lande stehen uns derlei zu schämen? Oh, nein, dann muß Schnoll Wills aber doch erst etwas Anderes zu Stande bringen. Es ist möglich, daß in den so vielen Seiten-Artikeln hier wohl nicht so sehr geeignete Prediger sind, sonst würden sie sicherlich nicht so einen Brief folgen lassen als „Netter in